

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 99.

Dienstag, den 13. Dezember

1887.

Bekanntmachung.

Bis spätestens den **24. dieses Monats** ist das
4te Quartal Schulgeld
und bis spätestens den **30. dieses Monats** der
4te Termin Landrente und
Landesculturrente
bei Vermeidung von Weiterungen an die Stadtkämmerei abzurechnen.
Wilsdruff, am 12. December 1887.

Der Stadtrath.
Ficker, Brgmstr.

Dresden.

Den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend empfehle ich beim Besuche Dresdens mein inmitten desselben günstigst gelegenes

Etablissement.

Dasselbe, durch sein langjähriges Renommé bekannt und sehr beliebt, bietet außer vorzüglicher Bewirthung, durch 32 neu eingerichtete **Fremdenzimmer** mit nur vorzüglichsten Betten Jedem ein gastliches Heim.
Vorübergehenden Passanten biete ich meine **Fernsprechnummer 1011** zum fleißigen unentgeltlichen Benutz, ebenso werden bei Einkäufen Gegenstände aller Art zur jeweiligen Aufbewahrung kostenlos entgegen genommen.
Eines regen Besuches entgegen sehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Th. Hoffmann,
Hoffmann's Hôtel garni und Restaurant
Dresden, Seestraße No. 7. (Panoptikumhaus.)

Gemeinnütziger Verein.

Donnerstag, den 15. Dezember:
Vortrags-Abend.

Herr **Dr. med. Starke** wird über „Die Ernährung des Menschen“ sprechen.
Beginn 8 Uhr.

Hierzu werden die geehrten Mitglieder nebst werthen **Frauen** freundlichst eingeladen.
Der Vortrag findet im gutgeheizten Saale statt. Gäste einzuführen ist gestattet.

Das Direktorium.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Mittwoch, den 14. Dezember, 9 Uhr Vorm. Wochencommunion.
Anmeldung durch Zettel mit Namen und Wohnung.

I^a Süßrahmtafelbutter

liefert in Postcolli netto 9 Pfund zu 10 Mk. 35 Pf. pr. Nachnahme,
Fritz Bauer, Kempten, Algäu.

Stollenmehl,

von ausgezeichneter Backfähigkeit, empfiehlt in 2 Sorten die
Obermühle bei Nossen.
Tischer.

Futtermehl in 2 Sorten,

Roggenkleie,
Weizenkleie, grob,
Weisenschrot
empfehlen zu billigsten Preisen die Obermühle bei Nossen.
Tischer.

Kernlieferer

Röhrstämme

sowie buchne

Radselgen

empfehlen

Elbniederlage Gölln,
Wilhelm Koppensch.

Schöne Rosinen,

Pfd. 20, 25, 28, 30 bis 40 Pf., bei **Dorschan, Dresden.**

Rosinen

25, 28, 30, 35, 40 und 45 Pf. bei **Richard Hecker,**
Dresden, Annenstraße 26.

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack u. freizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum).
Eine Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich das Masthammelfleisch nur Prima-Qualität

nur noch diese Woche für **36 Pfg.** verlaufe.
E. Beulig,
Meißen, a. d. alt. Bürgerschule.

Eine Kuh,

worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in **Röhredorf** bei Wilsdruff im Gute No. 19.

2-3 Tischler-Gesellen, gute Arbeiter, werden in **Dörings** Tischlerei gesucht.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Stellmacher** zu werden, kann nächste Oftern Unterkommen finden bei **G. Müller,** Stellmachermeister in Neukirchen.

Der Herr, welcher aus Versehen meinen braunen Hut an sich genommen hat, wird hierdurch ersucht, seinen schwarzen Hut wieder umzutauschen bei
H. Frohne.

Gewerbeverein.

Heute Dienstag **Vereinsabend.**

Aufnahme neuer Mitglieder. Besprechung, Vereinsangelegenheiten betr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Robert Bernhardt

Manufacturwaaren-Haus.

Fernsprecher Nr. 241.

Jeder Versuch lohnt sich.

Aufträge
von 15 Mark an nach auswärts portofrei.

Muster und illustrierte Cataloge
portofrei.

Die Geschäfts-Lokalitäten der Firma Robert Bernhardt sind die grösten der Residenz und in allen Theilen sehenswerth.

Winter-Kleiderstoffe.

Gelegenheits-Kauf. Reinwollen gestreift Cheviot, Breite 105 Ctm., Meter Mk. 1,60.

Ball- und Gesellschafts-Kleiderstoffe. Ball-Umhänge.

Weisse wollene Balltragen . . . Stück Mk. 3,50 — Mk. 6,—.
Weisse wollene Ball-Scharpes . . . Stück Mk. 5,—.

Weisse Ball-Scharpes mit Seiden- und Goldstreifen Stück Mk. 7,00 — Mk. 21,—.

Abgepasste billige Kleider,
glatt, gestreift, carrirt, gemustert,
Stück 4,50 Mk. bis 12 Mk.
Kleiderstoff-Reste
für Kinderkleider und Roben, knappen Maasses, weit unter Preis.

Soeben ist wieder ein großer Posten
Tisch-Wäsche,
Servietten, Tisch- und Tafeltücher etc. in Drill, Jacquard, Damast, mit ganz unbedeutenden Fehlern eingegangen, von welchem jedes Stück mit **33 1/2—40 Proc.** unter regulärem Preis verkauft wird.

Reise-Decken
Plüsch (Sealskin-) Decken,
einfarbig ohne Futter St. Mk. 5,50
einfarbig mit Futter St. Mk. 9—17,
mit bedrucktem Futter St. Mk. 8—21,
mit Plüschfutter St. Mk. 6,50—17,
Robairplüsch-Decken St. Mk. 32—60,
Astrachan-Decken St. Mk. 35.

Bett-Decken.
Weiß Waffel St. Mk. 1,70—6,
Weiß Waff. m. Kante St. Mk. 3,50—6,
Bunt Jacquard St. Mk. 5—10,
Weiß Piqué St. Mk. 5—16,
Bunt Piqué St. Mk. 8—30,
Weiß u. crème Lüll St. Mk. 7,—.

Tisch-Decken.
Vanilla St. Mk. 1,20—2,75,
Rips St. Mk. 5—11,50,
Fantasie St. Mk. 3—21,—,
Chenille St. Mk. 5,25—16,
Jute-Plüsch St. Mk. 12,50—26,
Robairplüsch St. Mk. 26—55.

Divan-Decken.
St. Mk. 24 — Mk. 75.

Portièren.
Bunt wollene Travers gestreift, Paar
Mk. 10 — Mk. 30,
Chenille elegant gemustert, Paar
Mk. 30—35.

Sopha-Decken.
St. Mk. 1,15 — Mk. 7,50.

Ruhkissen.
St. Mk. 0,80 — Mk. 7,—.

Radentissen (Bonnellöse).
St. Mk. 1,75 — Mk. 5,50.

Teppiche.
Germania St. Mk. 7,75 — 26
Lapetry St. Mk. 12,— — 70
Belour St. Mk. 18,50 — 55
Brüssel St. Mk. 22,— — 115
Arminster St. Mk. 25,— — 120

Vorlagen.
Jute St. Mk. 0,50 — 2,30
Germania St. Mk. 2,30 — 3,—
Lapetry St. Mk. 2,75 — 4,25
Belour St. Mk. 4,50 — 7,—
Brüssel St. Mk. 7,— — 9,—
Arminster St. Mk. 8,— — 8,50
Bebr. Plüsch St. Mk. 1,— — 4,50

Kopfhüllen.

Woll. ohne Garnierung St. 606. 125 Pf.
Woll m. Garnierung St. 110 b. 250 Pf.
Woll. in Haubenfaçon St. Mk. 2—3
Fantasie u. Chenille St. Mk. 2,75 b. 6

Kopf-Tücher.
Rahmentücher St. 75 Pf. b. Mk. 2,50
Lamantücher St. 95 Pf. b. Mk. 2,50
Waffeltücher St. 50 Pf. b. Mk. 1,25
Fantasietücher St. 140 Pf. b. Mk. 4.

Schulter-Tücher.
Wolle, Chenille, Seide etc.
St. Mk. 2,50 — Mk. 15.

Schulter-Kragen.
Wollene St. Mk. 2,— — 3,50
Fantasie St. Mk. 2,25 — 6,—
Chenille St. Mk. 6,— — 7,50
Plüsch und Krimmer
St. Mk. 1,25 — 5,50

Kinder-Hauben.
Wollene St. Mk. 1,— — 2,20
Chenille St. Mk. 2,50 — 4,25

Halb- und reinseidene Tücher

für Kinder u. Damen:
Weiß, crème und buntfarbig
St. 25 Pf. — Mk. 6,—
für Herren:
Weiß, crème und buntfarbig
St. 25 Pf. — Mk. 12,—.

Taschentücher.

Weißleinen
Dhb. Mk. 2,20 — Mk. 10,—
Weißleinen Batist mit Hohlraum
Dhb. Mk. 5,50 — 15,50.
Weißleinen mit farbiger Kante
Dhb. Mk. 2,— — 9,50.
Weißleinen m. farb. Kante u. Hohlraum
Dhb. Mk. 8,50 — Mk. 19,—.
Buntleinen
Dhb. Mk. 2,70 — Mk. 7,—.
Bunt bedruckt
Dhb. Mk. 2,20 — Mk. 4,80.

Seidene Taschentücher.
Stück Mk. 1,80 — Mk. 6,—.

Tricot-Tailen.

Glatt St. Mk. 3,00— 8,50.
Soutachirt St. Mk. 4,00—12,00.
Gepert St. Mk. 6,00—13,00.
Mit Einsatz St. Mk. 5,00—13,00.
Blousentailen St. Mk. 7,00—10,50.

Damen-Weiten.

Stück Mk. 1,50—6,50.

Tricot-Knabenanzüge
70 cm bis 96 cm lang,
Stück Mk. 6,00—12,00.

Tricot-Mädchenkleider
45 cm bis 80 cm lang,
Stück Mk. 2,50—13,00.

Unter-Röcke

von
Sommerstoff St. Mk. 2,25— 7,50.
Fell u. Velour St. Mk. 1,70—13,00.
Noiré St. Mk. 4,50— 8,00.
Ranella St. Mk. 5,00— 9,00.
Flanell St. Mk. 2,50— 5,00.
Steppröcke St. Mk. 6,00—20,00.
Atlas St. Mk. 10,00—20,00.

Woll. gestricke Röcke.

Bigogne St. Mk. 1,60—2,25.
Reinwollene St. Mk. 2,80—6,50.

Normal-Hemden

für Herren St. Mk. 2,75—6,50.
für Damen St. Mk. 4,25—6,00.

Barchenthemden

für Männer St. Mk. 1,00—3,00.
für Frauen St. Mk. 1,00—2,80.
für Knaben St. Mk. 0,50—1,75.
für Mädchen St. Mk. 0,45—1,50.

Normal-Unterbeinkleider

für Herren St. Mk. 2,75—6,50.
für Damen St. Mk. 3,50—5,25.

Bigogne-Unterbeinkleider

für Herren St. Mk. 0,65—1,70.
für Damen St. Mk. 1,00—2,30.
für Knaben St. Mk. 0,65—1,00.

Normal-Jacken

für Herren St. Mk. 3,25—4,75.
für Damen St. Mk. 2,75—4,50.

Jagd-Westen

für Herren St. Mk. 3,00—11,00.
für Knaben St. Mk. 2,50— 5,50.

Pferde-Decken.

Haardecken St. Mk. 2,00— 6,00.
Wollfriesdecken St. Mk. 3,50—16,00.

Schlaf-Decken.

Weißwollene St. Mk. 5,25—21,00.
Rothwollene St. Mk. 6,00—
Graum. woll. St. Mk. 3,50— 9,00.
Naturwollene St. Mk. 11,50—25,00.
Kamelhaar St. Mk. 12,50—30,00.

Leib-Wäsche.

Weisse Damen-Hemden
Stück Mk. 1,00—Mk. 6,00.
Weisse Damen-Negligé-Jacken
Stück Mk. 1,30—Mk. 4,50.

Weisse Damen-Beinkleider
Stück Mk. 1,20—Mk. 4,00.

Weisse Herren-Hemden
Stück Mk. 1,70—Mk. 4,00.

Weisse Kinder-Hemden
für Knaben, Länge 45 cm—85 cm
Stück Mk. 0,50—Mk. 1,90.
für Mädchen, Länge 40 cm—90 cm
Stück Mk. 0,40—Mk. 2,00.

Weisse Mädchen-Beinkleider
Länge 36 cm — 75 cm
Stück Mk. 0,50—Mk. 2,25.

Flanell u. Lama.

5/4 Flanell und Molton
Meter Mk. 0,90—Mk. 2,00.

7/4 Rock-Flanell
Meter Mk. 1,65—Mk. 2,10.

8/4 und 9/4 Lama und Velour
zu Jacken und Kleidern
Meter Mk. 1,00—Mk. 5,00.

Halbw. Rockzeuge.

Wollbid Breite 80,2 cm Meter 58 Pf.
Körperwollbid
Breite 84/5 cm Meter 80—95 Pf.

Baumwoll-Flanell.

Sogen. Hemden-Barchent
hell und dunkel Mk. 32—90 Pf.

Bettbezug-Stoffe.

Roth-, weiss- und buntcarrirt-
Bettzeug, Breite 82 cm
Meter 38—80 Pf.

Weiß Bettdamast u. Stangenleinen.

Breite 85 cm Mtr. Mk. 0,38—2,10.
Breite 130 cm Mtr. Mk. 1,05—3,20.

Schürzen (sämmtlich eigenes Fabrikat.)
Wachstoff-Schürzen, Stück 35 Pf. — Mk. 3,50. | Blouleiene Schürzen, Stück 55 Pf. — Mk. 1,30. | Weiße Schürzen, Stück 70 Pf. — Mk. 4.
Schwarze Schürzen: Alpaca, Cachemir, Seide, Atlas, Stück 80 Pf. — Mk. 15.

Dresden, Freiburger Platz 24.

Die Entfernung vom Mittelpunkt der Stadt wird aufgehoben durch die Pferdebahn-Verbindung „Postplatz-Löbtau“ und „Neustadt-Annenkirche.“

Richard Beulich

Kleinmarkt No. 253, **Meissen**, Kleinmarkt No. 253.

Seiden-, Manufactur-, Modewaaren und Damen-Confection.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bietet mein Lager umfangreichste Auswahl aller in dies Fach einschlagenden Artikel und empfehle zu passenden

— Weihnachts-Geschenken: —

Damen-Kleiderstoffe,

als:
Neuheiten in einfarbigen Groizer und Geraer Fabrikaten, sowie feine Composé in unil mit gestreiften, brochirten und carrirten Stoffen; ferner moderne kleingemusterte Genres, als: Rayé, Noppé, Melangen u. mit dazu passenden eleganten Besätzen in glattem, carrirtem, gestreiftem Plüsch, Sammet und einfarbigem Suhra.

Als ganz besonders preiswerth:

- 100 cm breit reinwollenen Cachemire, Meter 105, Elle 60 Pfg.
- 105 cm breit reinwollenen Norma, Meter 150, Elle 85 Pfg.
- 100 cm breit reinwoll. moderne Streifen, Meter 150, Elle 85 Pfg.
- 100 cm breit reinwollenen Foulé, Meter 190, Elle 110 Pfg.
- 80 cm breit fagonirte Lustres, alte Elle 25, 30, 35 Pfg.
- 80 cm breit reinwoll. Croisés, Soleils etc., Elle 35, 40, 45 Pfg.

Schwarze Seidenstoffe

in nur garantirt gut tragbaren Qualitäten, als: Faille française, Armure, Parsifal, Luxor, sowie eine vorzügliche elegante Waare in Merveilleux, pr. Meter nur Mk. 3,—, Elle Mk. 1,70.

Bunte Seidenstoffe

in den neuesten feinen Farben und guten Qualitäten.

Ball- und Gesellschafts-Kleiderstoffe

in reizenden hellen Farben und den verschiedensten Qualitäten, als: Crêpé, Meter von 120 Pfg. an, Cachemires, Grenadines, Etamine und Waschstoffe mit dazu passenden hochfeinen Besätzen.

Weisse und cremefarbige Cachemires für Brautkleider.

Schwarze reinwollene Cachemires, alte Elle von 75 Pfg. bis Mk. 2,50.

Schwarze gemusterte Kleiderstoffe in modernen Geweben.

Kleiderstoff-Messer und Kleider knappen Maßes zu und unter dem Selbstkostenpreis.

Das Lager fertiger Damen- und Kindergarderobe bietet in dem großen hellen Verkaufslokal die größte Auswahl in modernen, gut sitzenden Paletots, Dolmans, Visites, Jaquettes, Pelerinen und Radmänteln, sowie Kindermäntel in allen neuen Stoffen und Façons, sauber gearbeitet. Paletots von 7½ Mk., Dolmans und Kragen-Mäntel von 14 Mk., Jaquettes von 5½ Mk. an.

Tricot-Tailen

in allen Farben und Größen.

Schulter-Kragen

in Krimmer und Plüsch von Mk. 1,25 an.

Tailen-Tücher

in Seide, Chenille und Wolle in großer Auswahl.

Herren-

Shawl-Tücher,

Seide: v. Mk. 1,75 bis 11 Mk.
Halbseide: „ 20 Pfg. „ 3 Mk.

Damen-

Cravatten-Tücher

vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.

Schürzen

in Atlas, Cachemire, Lustre und Waschstoffen in großer Auswahl.

Damen-Unterröcke

in Atlas mit feinem Wollfutter, Velours und Filz, Stück von Mk. 1,75 an.

Kinder-Filzröcke

in allen Größen von Mk. 1,— an.

Bettzeuge,

weiß und bunt,
¼ breit, Elle 40, 45, 50 Pfg.
¼ breit, Elle 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.,
¼ und ¾ zusammen passende Muster in schönen Dessins.

Julet

in glatt, roth und gestreift,
¼, ½ und ¾ breit.

Tischtücher.

Servietten.

Handtücher,

abgepaßt und im Stück, Elle von 15 Pf. an.

Wischtücher.

Jacquards, Velours,

Lamas

in einfarbig, sowie in sehr schönen, neuen Dessins, reinwollne Qualität, Elle von 80 Pfg. an.

halbwollne Qualität, Elle von 70 Pfg. an.

7/4 breite Rockflanelle

in reiner Wolle, Elle von 90 bis 115 Pfg.

Körperflanelle

zu praktischen Hauskleidern von 90 bis 125 Pfg.

6/4 breite Wollticks und

Rockzeuge,

Elle von 35 Pfg. an.

Hemdenflanelle

in großer Auswahl, Elle 18, 22, 25, 30, 35 Pfg. u. Meter 32, 38, 45, 53, 63 Pfg. u.

Jackenbarchente

in einfarbig und bunt.

Plüsch-Teppiche.

Brüsseler Teppiche.

Tapestry-Teppiche.

Germania-Teppiche.

Läufer-Stoffe.

Plüsch-Bettvorlagen

in reizenden Figuren und Fallmustern billigst.

Reisedecken

in Plüsch und fein. Wollstoff.

Kameelhaardecken und

Schlafdecken

von reiner Schafwolle in großer Auswahl.

Pferdedecken.

Möbelstoffe.

Gardinen

in Tüll, weiß und crème.

Bunte Gardinenstoffe.

Bettfedern

in schönen, frischen und staubfrei ausfallenden Qualitäten billigst.

Aufträge auf fertige Betten werden schnellstens unter billigster Berechnung ausgeführt.

Keine Bedienung! Billigste Preise! Größte Auswahl! Helles, geräumiges Local!

Nichtconvenirende Sachen werden nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht!

Im Hause des Herrn Schuhmachermeister
K. Herzog,
Dresdner-Strasse.

In der Buchbinderei
von
Moritz Däbritz
findet man passende Geschenke.

Im Hause des Herrn Schuhmachermeister
K. Herzog,
Dresdner-Strasse.

Bilderbücher,
Schultaschen und Ranzen,
Schreibalbums,
Tuschkasten,
Schulartikel,
Spiele u. s. w.

Gesangbücher,
Photographalbum's und Rahmen,
Schreibzeuge,
Schreibmappen,
Portemonnaies,
Kalender u. s. w.

Christbaumschmuck.

Die neuesten Muster von Neujahrskarten sind angekommen.
Alles zu den jetzt schon bekannten billigen Preisen.

Neue Boll-Seringe,
Echod 2 Markt, empfiehlt
Bruno Gerlach.

Feinste Bayr. Margarine,
zur Bäckerei bestens empfohlen
Bruno Gerlach.

ff. Weizenmehle
nur aus der Hofmühle von L. Bienert in Plauen,
empfehlen
C. F. Engelmann.

Herren- und Damenpelze
neuester Fagon, sowie **Müffe, Kragen, Fußtaschen** etc. und
sämmliche **Pelzwaaren** empfiehlt in solider Waare bei großer Aus-
wahl zu ganz billigen Preisen.

Neuheiten in Pelzhüten und Barretts
für **Damen** (sehr kleidsam), sowie in **Filzhüten und Mützen**
für **Herbst und Winter**, empfiehlt sein großes Lager billigt

Wilsdruff, **Rudolph Springsklee,**
am Markt. Kürschnermeister.
NB. **Pelzbesätze** in schwarz, braun und grau, verkauft pr. Meter
der Obige.

Elfenbein-Schmuck

als: **Brochen, Ohringe, Manchettenknöpfe** etc. aus der Elfen-
bein-Schnitzerei von E. Laßig in Dresden hält ein Sortiment auf
Lager und nimmt weitere Bestellungen entgegen

Hugo Hörig, Barbier u. Friseur,
Wilsdruff, Freiburgerstraße.

**Spezialität in Strumpfwaaen,
Strick- und Häkelgarnen.**

Empfehle eine große Auswahl in Landwolle, engl. Eiderwolle, Castor-
wolle, Alpaccawolle, Dupfenwolle, Ringelwolle, Wigogne, Halbwohle,
Zephyrwolle, Sobelinwolle, Mooswolle, Mohairwolle, Thibetwolle, sowie
alle Arten **Strumpfwaaen**, als: Westen, Jacken, Hosen, Socken,
Strümpfe, Handschuhe, Kleidchen, Jäckchen, Schwals, Kopfhüllen, Alt-
deutsche Hauben, Kragen, Taillen- und Kopftücher, Socken- u. Strumpf-
längen, Armeelosen, Samaschen, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer
und Normal-Unterkleider.

Als etwas Vorzügliches empfehle das gestricke **Normal-Gesundheits-
Corsett** für Frauen und Mädchen, sehr weich, haltbar und gut sitzend.

Alles passend zu **Weihnachtsgeschenken.**
Auf Wunsch werden sämmliche Strumpfwaaen nach Maas gefertit.

Bei reeller Bedienung sichert die solidesten Preise zu
Wilsdruff, Fritz Behme,
am Markt. Strumpfwirkermeister.

ff. Lederfett,
völlig geruchlos, macht das Leder weich und wasserdicht, sowie **feinste
Glanzwichse** in Blechboxen empfiehlt billigt
Sermann Kretschmar, Freiburgerstraße.

Gleichzeitig empfehle mein Lager fertiger **Schuhwaaren** einer
geneigten Beachtung.
Der Obige.

Erich Schultz, Uhrmacher,
Wilsdruff, Freiburgerstraße.



empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:
goldne u. silberne
**Herren- und
Damen-Uhren**
mit und ohne
Romontoir.
**Regulateure,
Ramen- und
Wand-Uhren,
Reisewecker,
Drehdosen**
für Kinder, 1 und 2
Stück spielend.
Reelle Bedienung.
Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen angenommen.



**Herren-
und Damen-
Uhrketten,
Halsketten,
Kreuze,
Medaillons,
Ringe, Brochen,
Haarketten-
beschläge,
Ohringe etc.**
in Gold, Golddouble,
Silber, Talmi
und Nickel.
Preise billigt.
D. O.

Tricot-Tailen

Winterwaare,
glatt, von 4 Mk. an,
mit Soutache, Perl- und Borten-Besätzen, in reicher Auswahl
empfehlen
Eduard Wehner,
am Markt.

**Frischer Anstich
von Würzburger Märzenbier.**
Schänke z. alten Post.

Handschuh.

Wildleder extra stark mit Knopf oder Mechanik.
Streicher mit Raupennath und Mechanik.
Wildlederne für Kinder.
Glacéhandschuh mit Knopf oder Mechanik in schwarz, weiß
und couleur.
Mit Polz gefütterte in Glacé- und Waschleder verkauft zu den
billigsten Preisen
M. Junge,
Bahnhofsstr. 122.

**Polstermöbelmagazin & Rohrstuhlager
Otto Lohse**

gegenüber der Schule.
Reichhaltiges Lager passender Geschenke
als:

**Ruhestühle,
Klavierstühle,
Kinderstühle,
Klappstühle,
Fußbänke
etc. etc.**

Die Mehlmiederlage der Hofmühlmühle (L. Bienert)
in Plauen

von **Gustav Adam in Wilsdruff**
empfehlen:
**ff. Kaiserauszug,
ff. Grieslerauszug**
in garantiert reiner abgelagerter Waare.

Hochfeine schles. Backbutter,
à Pfd. 100 Pfg.,
sowie sämmliche **Bäckartikell,** empfiehlt in bester Waare zu den
billigsten Preisen

Gustav Adam.

Christbäume
verkauft **E. Kittler** am untern Bache.

Christbäume
verkauft **August Kittler, Dresdnerstr. 215.**

Christbäume,
schöne Waare, verkauft **Otto Rost** am untern Bache.
Mittwoch, den 14. December c.

Schützenbierabend im Rathskeller,
wozu freundlichst einladet **Eduard Sander.**

Dank.
Wenn je die Liebe und Freundschaft zu unsern Herzen spricht, so ist
es in den Tagen schweren Leides. Das haben auch wir erfahren bei dem
Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters,
des Wirthschaftsauszüglers und Maurerpoliers
Karl Gottlob Hauptmann.

Es ist uns daher das größte Bedürfnis, hierdurch unsern tiefgefühltesten
Dank auszusprechen, insbesondere für die ergreifenden und unsern Schmerz
lindernden Tröstungen aus Gottes Wort, für die erhebenden Grabgesänge,
wie auch den geehrten Mitgliedern des Militärvereins zu Wilsdruff, die
es sich nicht nehmen ließen, einen lieben alten Kamerad zu Grabe zu
tragen. Dank, herzlichsten Dank lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten
für den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung
zur letzten Ruhestätte. Diese allseitige Theilnahme hat uns recht wohlge-
than und war uns ein Beweis, wie der theure Entschlafene geliebt und
geachtet wurde.

Lampersdorf, den 11. December 1887.
Die trauernden Hinterlassenen.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 99.

Dienstag, den 13. Dezember 1887.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichskanzler Fürst Bismarck wurde am Sonnabend von einem Unwohlsein befallen. Dasselbe ist zwar nach kurzer Zeit gehoben worden, doch ist nach Anordnung der Aerzte Ruhe und thätlichste Enthaltung von den Geschäften geboten.

Das großherzogliche Paar von Baden traf am Donnerstag zum Besuche der kaiserlichen Majestäten in Berlin ein und dürfte der Aufenthalt der erlauchtesten Gäste längere Zeit dauern.

Ueber den Inhalt des Bundesrathes noch immer vorliegenden neuen Landwehr- und Landsturmgesetzes wissen Berliner Blätter mitzutheilen, daß dasselbe nicht nur eine Ausdehnung der Dienstpflicht, sondern auch eine theilweise veränderte Organisation vorschlägt, um die Bereitschaft der Mannschaften zu erhöhen und ihre Einberufung zu erleichtern. Zu letzterem Zwecke sollen ständige Magazine mit den nöthigen Ausrüstungsstücken eingerichtet werden. Die jetzt nur dem Kaiser zustehende Befugniß zur Einberufung des Landsturmes soll auf die kommandirenden Generale zunächst aber nur für die an der Ost- und Westgrenze aufgestellten Korps übertragen werden.

Wie wenig man in Berlin dem Frieden traut, zeigt ein Zwischenfall im Reichstag. Als der Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung der Familien der Mannschaften während des Krieges beraten wurde, meinte der Abg. Baumbach, nöthiger sei, diese Familien im Frieden zu unterstützen, wenn die Mannschaften zu den Uebungen einberufen seien. Darauf antwortete der Kriegsminister: „Es ist gefragt worden, wie weit wir wären mit dem Gesetz für die Unterstützung der Familien der Mannschaften, die zu den Friedensübungen einberufen werden, und der Abgeordnete Baumbach hat gemeint, es sei dies das wesentliche, bedeutungsvollere, das dringlichere Gesetz. Ja, dringlicher ist es insofern, als wir augenblicklich Frieden und noch nicht Krieg haben; aber möglicherweise kann doch der Krieg früher eintreten, als die nächsten Friedensübungen, und ich sollte meinen, daß ein Gesetz, welches diese Verhältnisse für den Kriegsfall feststellt, der jeden Tag eintreten kann, mit mehr Sicherheit als die nächsten Friedensübungen, auch das dringlichere ist, schon aus dem Grund, weil es sich um eine viel längere Abwesenheit aus der Familie und also um eine viel größere Beeinträchtigung des gewöhnlichen Haushaltes, des Ernährers der Familie handeln würde.“

Die günstigere Auffassung über den Zustand des Kronprinzen, die in den letzten Tagen mehr und mehr Verbreitung gefunden hat, wird durch folgende Nachrichten bestätigt, die einer Reihe deutscher Blätter zugehen. Es heißt in einem Privattelegramm: Es verlautet, daß die in San Remo anwesenden Aerzte die Diagnose, daß das Leiden des Kronprinzen der Krebs sei, verworfen haben; sie gewannen die Ueberzeugung, daß die Krankheit anderer, gefahrloserer Natur sei. Der „Magdeb. Ztg.“ schreibt ihr Berichterstatter: Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in den allerletzten Tagen auch bei den hiesigen Aerzten in der Beurtheilung der Krankheit des Kronprinzen ein bedeutender Umschwung eingetreten ist. Wie weit darauf die von mir telegraphisch gemeldeten Untersuchungen durch Dr. Bramann von Einfluß gewesen sind, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls war gerade das Schweigen über die Ergebnisse der letzten Consultationen nur geeignet, nicht nur hier, sondern allenthalben im deutschen Reiche die ernstesten Befürchtungen wachzurufen. Mit um so größerer Freude wird es deshalb begrüßt werden, daß, wie ich mit Bestimmtheit versichern kann, die Aerzte seit einigen Tagen nicht nur die Hoffnung hegen, das Leben des Kronprinzen zu erhalten, sondern sogar die Hoffnung auf eine völlige Genesung. Sie haben an der eisenfesten Natur des hohen Herrn einen Bundesgenossen, der die kühnsten Erwartungen weit überflügelt hat. Sollte diese Hoffnung sich als begründet erweisen, so wäre das das köstlichste Weihnachtsgeschenk, welches dem geliebten Herrscherhause und dem ganzen deutschen Volke zu Theil werden könnte!

Rußland ist und bleibt ein unheimlicher Geselle. Wir Deutschen wissen trotz des Besuches des Zaren in Berlin noch nicht, wie wir mit ihm daran sind und die Oesterreicher noch weniger. In Berlin hat der Zar zu Bismarck gesagt, er werde auch Oesterreich, den deutschen Bundesgenossen, nicht angreifen oder herausfordern, aber an der österreichischen Grenze sammeln sich russische Truppen, deren Zahl auf 120 000 Mann mit 300 Kanonen geschätzt wird und denen kaum 40 000 Oesterreicher mit 100 Kanonen gegenüberstehen. Was bedeutet das? Die Sache macht allenthalben viel Aufsehen und die Oesterreicher sagen: 1 Oesterreicher gegen 3 Russen ist uns zu viel, wir müssen uns vorsehen.

Der Beschluß des österreichischen Militärathes, der am Donnerstag unter Vorsitz des Kaisers Franz Josef in Wien stattfand, trägt der Aufrechterhaltung friedlicher Verhältnisse Rechnung, soweit dies irgend zulässig erscheint, und befähigt sich gegenüber den russischen Maßregeln einer Milde der Auffassung, die nur ein erklärter Gegner des Friedens anzusehen im Stande sein dürfte. Trotzdem wird man in Petersburg verspüren, daß auch die größte Friedensliebe und Langmuth durch fortgesetzte Reizungen und Bedrohungen ihre Grenze erreicht, und, was die Hauptsache ist, die russische Politik wird sich der Nothwendigkeit nicht länger entziehen können, aus ihrem Dunkel herauszutreten und Entscheidungen betreffs Bulgariens zu fassen, welche zur Verständigung oder zum Kriege führen. Oesterreich enthält sich vorläufig jeder militärischen Antwort auf die bisherigen Truppenanhäufungen des Nachbarn an der Grenze, giebt aber, durch Veröffentlichung der Beschlüsse des Kriegsraths und durch die Thatsache der feierlichen Abhaltung eines solchen überhaupt, deutlich zu erkennen, daß es weitere Herausforderungen von russischer Seite mit entsprechendem Gegenmaßregeln erwidern wird. Nun muß sich zeigen, ob man es in Rußland auf solche Gegenmaßregeln ankommen lassen will. Sind einmal militärische Aufstellungen gegen einander an der Grenze in aller Form erfolgt, so steht der Ernst einer kriegerischen Entscheidung so zu sagen unmittelbar vor der Thür. Das Wort hat jetzt die russische Diplomatie. Macht sie von dem Entgegenkommen Oesterreichs Gebrauch, so kann sich Alles zum Guten wenden, weist sie es mit Wort und That zurück, so dürften sich später die Dinge kaum noch schlichten lassen, wenigstens nicht, ohne daß die eine von beiden Großmächten Einbuße an ihrem diplomatischen Rufe erleidet.

Die „Nowoje Wremja“, das frühere Blatt Katkow's, begrüßt in

äußerst sympathischer Weise die Nachricht, daß der österreichisch-ungarisch Kriegsrath beschlossen habe, keine Truppenverstärkungen nach Galizien zu senden. Das Journal lobt den Erzherzog Albrecht, dessen autoritative Meinung offenbar die Gefahr abgewandt habe, daß die habsburgische Monarchie durch verschiedene Politiker in eine schwierige Lage gebracht worden wäre, und hofft, daß die läppischen Gerüchte von der Unvermeidlichkeit eines Zusammenstoßes zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland nunmehr verstummen werden. Auch im Uebrigen bespricht in ruhigen Worten die russische Presse Oesterreichs Entschluß, vorläufig kein Heer nach Galizien zu senden, als sehr vernünftig, da die Entsendung einer Provocation Rußlands gleichgekommen wäre.

Petersburg, 9. Dezember. Bei dem gestrigen Diner anlässlich des Georgsfestes brachte der Kaiser einen Toast auf den ältesten Ritter des St. Georgsordens, Kaiser Wilhelm, aus. Die Musik intonirte die preussische Nationalhymne.

Der „Vossischen Zeitung“ wird aus London gemeldet: „Der Kreis der europäischen Großmächte steht anscheinend im Begriffe, sich zu erweitern. Es verlautet, daß die englische Regierung Spanien als Großmacht anerkannt habe und daß demzufolge die britische Gesandtschaft in Madrid, sowie die spanische Gesandtschaft in London zum Range von Botschaftern erhoben werden würden. Bekanntlich ist der Eintritt Spaniens in die Reihe der Großmächte eine schon seit Langem angeregte Frage. Wenn England jetzt wirklich den ersten Schritt in dieser Frage thäte, so könnte über eine Verständigung zwischen ihm und den mitteleuropäischen Friedensmächten in dieser Hinsicht kaum ein Zweifel sein. Damit aber erhielt die neue Großmachtsstellung des iberischen Königreichs, auch ohne dessen förmlichen Beitritt zu irgend einem Bündniß, von vornherein eine Bedeutung, die für den Eintritt eines Krieges keineswegs nicht mißzuverstehen wäre.“

Johann Most ist in Newyork zu einer Gefängnißstrafe von 12 Monaten verurtheilt worden; derselbe ist jedoch gegen eine Caution von 5000 Doll. bis zur Entscheidung über die von ihm gegen seine Verurtheilung eingelegte Berufung in Freiheit gesetzt worden.

Waterländisches.

Wilsdruff, 10. Dezember. Dem Herrn Amtstrassenmeister Kadner hier, welcher mit Schluß dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand tritt, ist in Anerkennung seiner langjährigen treuen Thätigkeit im Straßensbaudienste vor Sr. Majestät dem Könige das „Albrechtskreuz“ verliehen worden. Diese Decoration erhielt der Genannte gestern durch Herrn Amtshauptmann von Kirchbach im Beisein des Herrn Bauinspector Neuhaus und der Amtstrassenmeister des Meißner Bezirkes in der Kanzlei der königlichen Amtshauptmannschaft ausgehändigt.

— Auf den nächsten Donnerstag Abend im Löwenstalle stattfindenden Vortrag, welchen Herr Dr. med. Starke im „Gemeinnützigen Verein“ über „Die Ernährung des Menschen“ halten wird, machen wir auch an dieser Stelle noch aufmerksam und bemerken dabei, daß dieser Vortrag namentlich auch für Frauen hohes Interesse bieten dürfte, weshalb dieselben auch dazu mit eingeladen sind.

Dresden. Am Sonnabend erschien, der vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahntransportes beschuldigt, der Wirthschaftsbesitzer und Butterhändler Ernst Adolph Müller aus Kesselsdorf vor den Geschworenen. Der 41 Jahre alte Mann ist dringend verdächtig, am Abend des 8. September auf dem Sekundärbahnlinie Wilsdruff-Potschappel bei Kesselsdorf mitten auf dem Bahngleis ein Lattengerüste aufgestellt zu haben, um damit die Entgleisung des Abends 8 Uhr 15 Min. von Kesselsdorf nach Potschappel gehenden, aus Anlaß des Festes der Glockenweihe in Kesselsdorf dicht besetzten Zuges und den Sturz desselben in einen 10 m tiefen Grund zu verursachen. Der teuflische Plan wurde aber vereitelt. Müller leugnete; doch ergaben sich im Laufe der Beweisaufnahme eine Reihe schwerer Verdachtsmomente. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Müller freigesprochen.

— Meissen, 8. December. An der hiesigen landwirthschaftlichen Schule werden die nächsten Neblauscurse den 29. und 30. d. M. und den 4. und 5. Januar n. J. abgehalten werden. Der Unterricht, welcher sich auf das Wesen der Neblaus, ihre Erkennung und die Maßregeln zu ihrer Vertilgung erstreckt, ist vollkommen unentgeltlich. Um auch minder bemittelten Leuten, zumal allen Winzern den Besuch der Curse zu ermöglichen, wird nach Beschluß des Kreisvereinsdirectoriums jeder derselben nicht mehr 3 Tage, sondern wie angegeben nur 2 Tage dauern. Anmeldungen für beide Curse nimmt der Director der landwirthschaftlichen Schule, welcher die Curse abhält, jeder Zeit entgegen und giebt auch gern speciellere Auskunft über dieselben.

— Eine höchst aufregende Szene spielte sich neulich Morgens in Meissen ab. Der Führer eines nach Proschwitz gehörigen Geschirres hatte, nachdem er die Räder fest angebracht, dasselbe verlassen und sich in einen Fleischerladen begeben. Plötzlich sind die Pferde scheu geworden und mit dem Wagen, in welchem drei Knaben gesessen, durchgegangen. Der Geschirrführer war aus dem Laden nachgesprungen, hatte sich aber durch Niederstürzen verletzt, so daß er das Gefährt nicht einholen konnte. Die tolle Jagd hatte ihr Ende durch einen Anprall an einen anderen Wagen in der Elbgasse, vorher war schon ein Rad abgesprungen und zuletzt wurden die Insassen herausgeschleudert, glücklicherweise aber nur leicht verletzt, während die Pferde vielfache Wunden erhielten.

— Am Mittwoch ereignete sich in der Wohnung eines Gutsbesizers in Leutersbach b. Kirchbach ein Unglücksfall seltener Art. Zwei Mädchen im schulpflichtigen Alter von etwa 8 und 6 Jahren öffneten einen Koffer und fanden dabei einen geladenen Revolver. Indem das ältere Mädchen die Waffe betrachtete, entlud sich plötzlich dieselbe, wobei das jüngere Kind einen tödtlichen Schuß in die linke Seite bekam. Es wollte sich entfernen, aber nach einigen Schritten brach es zusammen und verschied.

— Am Donnerstag Abend fand ein Schaffner in dem Abends von Adorf nach Aue abgegangenen Personenzuge eine herrenlose Kiste im Coupe vor und lieferte dieselbe an die Station Zwota ab. Als man dort die Kiste öffnete, kam der Leichnam eines Kindes in derselben zum Vorschein. Hoffentlich gelingt es, dem hier zweifellos vorliegenden Verbrechen auf die Spur zu kommen.

In der Nacht zum 5. d. M. wurde auf der Straße nach Neunitz bei Grimma ein Mädchen von drei Husaren und einem Zivilisten angefallen und zu verzeuerten versucht. Das Mädchen leistete verzweifelten Widerstand und gelang es ihm zu entkommen. Der eine der Thäter, der Branerarbeiter Spröwitz von Burgberg, wurde am Montag verhaftet; er ist gefällig. Die drei Soldaten sind noch nicht ermittelt, doch will das Mädchen den einen derselben in den Finger gebissen haben und dürfte dieses Merkmal die Ausfindigmachung der Schuldigen erleichtern.

Der 44 Jahre alte Stadtsteuer-Einnehmer Georg Rodny zu Pirna, ein sehr geachteter und bisher völlig unbescholtener gebilddeter Mann, versiel dem Strafrichter, weil er innerhalb der Zeit vom April bis September d. J. in 19 Posten zusammen 102 Mark 30 Pfg. der Casse zur Deckung von Ausgaben in der Familie entnommen und im Zusammenhange damit das Ausgabebuch unrichtig geführt hatte. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde B. mit 8 Monaten Gefängnis belegt. Der Angeklagte bezog 1900 Mk. Gehalt und hatte 1500 Mk. als Caution gestellt.

Glauchau, 9. Dezember. Unserer Stadt ist eine reiche Schenkung zugefallen, indem die am 11. November hier verstorbenen Frau Therese Henriette verw. Hörner, geb. Raum, durch letztwillige Verfügung ihrer Heimstätte folgende Legate ausgesetzt hat, und zwar: 3000 Mk. der Kirche, 6000 Mk. der Kleinfinderbewahranstalt, 6000 Mk. dem Waisenhaus, 6000 Mk. dem Krankenhaus, 3000 Mk. der höheren Weibschule, 12 000 Mk. je zur Hälfte der Stadtgemeinde zur Unterstützung armer Schüler oder Studirender, sowie armer Bewohner der Stadt.

Das von Groß und Klein ersehnte Weihnachtsfest mit seinen Geschenken und seinem strahlenden Lichterbaum rückt immer näher und Jedermann bemüht sich, für die geeigneten Geschenke zu sorgen, welche er seinen Lieben auf den Weihnachtstisch legen will. Nach auswärts sind Gaben zu schicken und von auswärts werden Gegenstände bezogen. Mit der Versorgung aller dieser zahlreichen Sendungen wird die Post betraut und gern und gewissenhaft unterzieht sich dieselbe den ihr in immer zunehmender Anzahl werdenden Aufträgen, obwohl an die Beamten gerade durch das Weihnachtsfest erhöhte Anforderungen gestellt und dieselben mit Arbeit überbürdet werden. So schnell wie möglich werden die Wünsche Aller befriedigt, aber oft ist eine rechtzeitige Beförderung nicht möglich, wenn die Paketmassen sich in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen. Das Reichspostamt richtet daher auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Pünktlichkeit in deren Beförderung nicht leidet und hat außerdem noch nachstehende Vorschriften betreffs Verpackung und Adressierung der Sendungen gegeben: Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrentaschen u. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk u., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann.

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Gewiß, wir können den Besuch vor Tisch machen, haben bis zum Diner noch Zeit genug. Mache nur Toilette, während ich inzwischen unsere Köchin instruiere und der Mama das Nöthige mittheile.“

Sie verließ das Zimmer, worauf Mary sich rasch an ihre Toilette begab und schon fertig war, als Kate zurückkehrte.

Nach einer halben Stunde wandelten sie Arm in Arm durch den herabrieselnden Regen und traten zugleich mit Charley Heideck in das Longfield'sche Haus.

Frau Rositta küßte die beiden jungen Mädchen zärtlich, während Charley daneben stand und sich fast neidisch den schönen blonden Bart strich.

„Kommt, meine Kinder,“ sagte die schwer geprüfte Frau, „wir wollen jetzt sprechen von dem, was mir das Herz abbrückt.“

Sie nahm Mary's Arm und schritt mit ihr voran in's Wohnzimmer, wo ein helles Feuer im Kamine loderte. Charley besann sich keinen Augenblick, der kleinen Kate, deren reizendes Antlitz in Gluth getaucht schien — den Arm zu reichen und der Tante zu folgen.

Letztere konnte trotz ihres Kummers nicht umhin, einen wohlgefälligen Blick auf das eintretende Paar zu werfen. Dann deutete sie auf die Sessel am Kamine und meinte, daß es schon recht gemüthlich bei der Flamme sich plaudern lasse. „Mich fröstelt wie im Winter,“ setzte sie zusammenschauernd hinzu, indem sie sich wie gebrochen in einen Sessel sinken ließ. Die schöne stattliche Frau war in wenigen Stunden auffällig gealtert und gleichsam haltlos geworden.

Besorgt tauschten die jungen Leute einen Blick tiefen Mitleids miteinander und nahmen schweigend am Kaminplatz, während Mary, welche an ihrer Seite saß, liebevoll ihre Hand ergriff und ihr tröstend in die umflorten Augen blickte.

„Habt Ihr mir Tröstliches zu sagen, Kinder?“ fragte sie plötzlich, wie aus einem Traum emporfahrend.

„Ja, liebe Tante!“ versetzte Charley. „Wir werden heute Abend wenn kein böser Zufall dazwischen kommt, hoffentlich den Mörder in der Falle haben.“

„O, daß Menschenleben und Ehre von solchem Zufall abhängen können,“ bebte es von den Lippen der unglücklichen Mutter. — „Und wenn es wieder mißlingt? Mein Gott, wie soll ich diese fürchterlichen Stunden marternder Todesangst durchleben?“

„Wo wollt Ihr den Verbrecher abfangen, Charley?“ fragte Mary, ihn unruhig forschend anblickend, „Ist die Polizei ihm auf der Spur?“

„Ja, ich sah ihn gestern bereits in einer Verbrecherneipe.“

„Du hast ihn gesehen?“ fragte Mrs. Longfield. „Beschreibe ihn mir, Charley!“ Die Worte kamen stoßweise, wie mit gewaltiger Anstrengung hervor.

„Er war als Matrose verkleidet, mit einem schwarzen Pflaster auf dem rechten Auge, das linke war kohlschwarz wie sein Haar und hatte einen unangenehm stechenden Ausdruck; im Uebrigen war das Gesicht gelb und bartlos, sah aber trotzdem unserem James frappant ähnlich.“

„Kein Zweifel, er ist es! — Jesus Maria!“ murmelte Frau Rositta, die Hände krampfhaft in einander fallend.

„Und heute Abend begiebst Du Dich wieder in jene Mördergrube?“ fragte Mary, während Kate's Angesicht zu Schnee erblaßt war.

„Mit guten Hülfsstruppen,“ nickte Charley, des Waffenschmieds Tochterlein unverwandt anblickend. „Es ist doch das Wenigste, was ein Mann thun kann, um einen Unschuldigen erlösen zu helfen.“

„Und wenn der Entsetzliche auch Sie tödtet?“ bebte es leise von Kate's Lippen. „Man erzählt schauerliche Dinge von jenen Mörderhöhlen.“

„Wir werden ihm schwerlich so viele Zeit gönnen, Miß Barwell,“ erwiderte Charley fast heiter, „mich soll nur wundern, ob er heute Abend dieselbe Rolle spielt.“

„Oder vielleicht als Schotte mit einem rothen Bart auftaucht,“ fiel Mary rasch ein. „Hört zu, ich habe ebenfalls Wichtiges mitzutheilen.“ Sie erzählte nun von ihrem Besuch bei Mrs. Schor und den Enthüllungen des kleinen Paul.

„Und Du glaubst wirklich, der Schotte sei jener Mensch?“ fragte Heideck kopfschüttelnd.

„Ich bin davon überzeugt.“

„Wann hast Du ihn gesehen? Kannst Du die ungefähre Zeit angeben?“

„Es war genau acht, — ich sah zufällig nach der Uhr.“

„Um neun Uhr sah ich den Matrosen im blauen Hecht! Es könnte immerhin möglich sein, daß jener Schotte mit ihm identisch wäre. Hast Du ihn Dir genau angesehen, Marianne?“

„Er machte sofort einen abstoßenden Eindruck auf mich,“ versetzte diese. „Auch fiel er mir durch den grellen Kontrast des rothen Kopf- und Bart- haars mit den schwarzen Augen und dem olivenfarbigen Teint auf.“

„Entdecktest Du seine Ähnlichkeit mit meinem Sohne in seinen Zügen?“ fragte Frau Rositta aufgeregt.

„Freilich, liebe Mutter, — eine Ähnlichkeit, welche mich verwirrte, weil sie mir in diesem Antlitz so unsympathisch erschien.“

„Er ist es, Charley!“ sprach Mrs. Longfield mit Nachdruck. „Und Du glaubst, daß der vermeintliche Schotte bei Mr. Schor sich aufhält, meine Tochter?“

„Ja, ja,“ rief Kate fast ungestüm, „mir ist Alles jetzt klar! In unserem Hause ist der Mörder verborgen, weil ich ihm gestern Abend doch jedenfalls hätte begegnen müssen. Großer Gott, wie ist das schrecklich!“

„Nicht doch, Kind! Erkenne vielmehr Gottes weise Fügung darin, sprach Frau Rositta mit wunderbarer Ruhe. „Gott hat den Verbrecher in unsere Hand gegeben, und sein Wille scheint es zu sein, daß wir Beide, Mutter und Braut, dem armen Gefangenen Leben und Freiheit zurückgeben sollen.“

Charley blickte verwundert auf die Tante und schüttelte dann besorgt den Kopf. „Du glaubst also, daß Marianne heute Abend mit ihm zusammenkommen wird, Tante?“ fragte er ungläubig.

„Ja, mein Sohn, das glaube ich sehr, weil ich die leicht entzündbare Natur des Verbrechers kenne und Mary's Erzählung mich überzeugt hat, daß seine Leidenschaft für sie entflammt ist, was ich allerdings begreifen kann.“ Sie blickte Marianne mit zärtlichem Stolz an und streichelte ihr die erglühende Wange.

„Siehst Du, daß Dich Jedermann lieben muß!“ schaltete Kate mit einem scheuen Seitenblick auf Charley ein.

„O, ich bin auch sehr stolz auf meine ebenso schöne und gute Schwester,“ bestätigte er mit feierlichem Ernst.

„So ist's recht, Kinder,“ sagte Frau Rositta bewegt, „liebt Euch ohne Eiferucht und Neid und haltet die Treue hoch wie ein heiliges Banner. Hört nun meinen Plan. Während Du, mein lieber Charley, Dich mit John Watson nach jener Schenke begiebst, schleiche ich mich in Mr. Barwell's Haus, um Mary beizustehen und den Schurken zu entlarven.“

„Ihr Beide allein diesem Menschen gegenüber? Nimmermehr, Tante!“ rief Charley entsetzt. „Auch dürst Ihr nicht vergessen, daß er Helfershelfer hat, welche ihn in der entscheidenden Minute nicht im Stiche lassen werden.“

„Freilich, die Schor's,“ bemerkte Kate nachdenklich. „Darin hat Mr. Heideck Recht, — ihre eigene Sicherheit würde es fordern, dem Freunde beizustehen. Daß ich an Mrs. Longfield's Seite bleibe, ist selbstverständlich, da ich doch am besten im eigenen Haus Bescheid weiß.“ Sie erzählte jetzt von dem Versteck und ihrem festen Ueberumpelungsplan.

„Sieh, sieh, wie schlau Du bist,“ sagte Frau Rositta, indem ein schattenhaftes Lächeln ihr bleiches Antlitz überflog. „Nun, Charley, sollten wir drei Frauen den einen Mann nicht im Schach halten können? Ich, eines Waffenschmieds Gattin, und Kate, des berühmtesten aller englischen Waffenschmiede muthiges Tochterlein? Wir beide verstehen es, mit Hieb- und Schußwaffen vorzüglich umzugehen.“

„Alles zugestanden, Tante, aber allein geht's doch nicht. — Ueberlasse die Sache mir und Miß Kate.“

„Und die Mutter sollte ruhig daheimbleiben, um vor Angst zu vergehen? — Nein, ich muß dabei sein, mein Sohn, — ich halte den mörderischen Buben fest, und wenn es mein Herzblut kosten sollte.“

„Gut, Tante, Du sollst Deinen Willen haben. Wann willst Du Dich in Mr. Barwell's Haus begeben?“

„Ich werde Mrs. Longfield um sieben Uhr abholen,“ sagte Kate rasch. „Sie werden mich und vielleicht noch einen Freund mitnehmen, Miß Kate?“ fragte Charley bittend.

„Dazu wird mein Versteck nicht ausreichen,“ meinte Kate. „Doch kommen Sie nur, Mr. Heideck!“ setzte sie hinzu, „ich werde jedenfalls Rath schaffen.“

Sie berietten noch ein Weilchen hin und her, bis Kate zum Ausbruch trieb und Charley sich ebenfalls empfahl.

„Du könntest zum Essen dableiben, Charley!“ meinte Frau Rositta, „es ist mir ein Trost, von meinem James zu reden.“

„Ich kehre bald wieder zurück, muß nur noch im Hotel vorsprechen.“ Die jungen Leute verließen das Haus.

„Wie machen wir's nur, um die Tante daheim zu halten?“ fragte Charley draußen in leisem bekümmerten Tone.

„Ja, es ist mir auch wie ein Stein auf's Herz gefallen,“ meinte Marianne. „Hätten wir ihr nur nichts davon gesagt.“

„Sei ruhig, liebe Mary!“ sagte Kate. „Mrs. Longfield besitzt einen sehr energischen Charakter, — sie weiß, daß zu unserm Vorhaben Ruhe und kaltes Blut nothwendig ist, und wird sich beides bewahren.“

„Ich hoffe, daß eine stärkere Autorität als die unserige es der Tante begreiflich machen wird, solche gefährliche Dinge Männerhänden zu überlassen,“ bemerkte Charley nach kurzem Nachdenken.

„So halten Sie auch meinen Beistand für überflüssig, Mr. Heideck?“ fragte Kate rasch.

„Nein, Miß Barwell, Sie werden die Hauptperson sein, deren Leistung wir uns unbedingt anzuvertrauen haben: wenn nur der große Zauber- künstler uns nicht heute Abend ansührt und anderswo seinen Hottuspokus glücklich bewerkstelligt. Nun, gleichviel, ich werde jedenfalls punkt sieben Uhr parat sein. Einstweilen empfehle ich mich Ihnen, meine Damen!“

Er zog respektvoll den Hut und wandte sich einer anderen Straße zu, während die jungen Damen nach Hause eilten. (Fortf. f.)

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 9. Dezember.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark — Pf. bis 2 Mark 10 Pf. Ferkel wurden eingebracht 150 Stück und verkauft à Paar 12 Mark

— Pf. bis 20 Mark — Pf.

Der heutigen Nummer dieses Blattes ist für die Abonnenten der Stadt eine Preis-Liste des vielseitigen Geschäfts der Firma Eduard Wagner allhier beilagehaft, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.